



Innovative Deckenliftfunktion hilft Reha-Patienten wieder auf die Beine

Artikel erschienen in der dänischen
Fachzeitschrift HOSPITAL DRIFT
& ARKITEKTUR, Februar 2017
verfasst von Dorthe Lundh



Dank einer brillanten Idee der Physiotherapie-Abteilung im Horsens Krankenhaus in Dänemark ist der Deckenlift nicht länger nur ein Hilfsmittel zum Bewegen von Patienten, sondern wird auch beim Training eingesetzt, sodass bettlägerige Patienten wieder auf die Beine kommen.



Ursprünglich wurde der Lift entwickelt, um Patienten zu bewegen, die das nicht von alleine können. Jetzt kann der Deckenlift auch als Trainingsgerät eingesetzt werden. Dies erweitert seinen Einsatzbereich zusätzlich. Es wird jetzt schon deutlich, dass die Neuentwicklung zur Schmerzlinderung beiträgt und eine Behandlung für Patienten bietet, die ans Bett gefesselt sind. Nun besteht die Hoffnung, dass so die Verweildauer im Krankenhaus verkürzt werden kann.

Der offizielle Name dieser innovativen Lösung ist GH Feststellbremse für Traverser und Hebemodul. Diese bietet eine Zusatzfunktion für den Deckenlift, womit der Deckenlift in einer festen Position fixiert wird, sodass er beim Training mit elastischen Bändern oder zu anderen Übungen eingesetzt werden kann.

Flexibles Training mit Deckenlift

Ein Angestellter der Physiotherapie-Abteilung im Krankenhaus Horsens hatte diese Idee, nachdem er feststellte, dass der Deckenlift als Rehabilitationsmaßnahme für Patienten eingesetzt werden kann, die nicht aus dem Bett aufstehen und für das Training in die

Physiotherapie-Abteilung gehen können.

Die Idee entstand in der Innovationsabteilung des Krankenhauses und wurde in Zusammenarbeit mit dem Deckenlifthersteller V. Guldmann A/S weiterentwickelt. Nach einem umfassenden Entwicklungsprojekt wird die Idee nun verwirklicht. Die neue Trainingsfunktion für den Deckenlift wird diesen Monat erstmals im Krankenhaus Horsens eingesetzt.

Thomas Dettlefsen, ein Therapeut der Physiotherapie-Abteilung des Horsens, war von der Idee bis zum Endprodukt dabei. Wie er sich erinnert, war es die Möglichkeit, den Lift als flexibles Trainingsgerät einzusetzen, was die Innovationsabteilung dazu brachte, die Idee voranzutreiben.

„Wenn wir die Deckenlifter, die in verschiedenen Krankenzimmern montiert sind, für unser Training einsetzen, können die Patienten die von den Therapeuten verordneten Übungen selbstständig durchführen. Das Personal kann die Patienten auch motivieren, die Übungen außerhalb der Zeiten, an denen die Therapeuten neben ihren Betten stehen, durchzuführen,“ so Dettlefsen.

Schneller aus dem Bett

Die Ursprungsidee der Physiotherapie-Abteilung im Horsens bestand darin, elastische Übungsbänder an einem festen Deckenlift zu befestigen, sodass diese in alle Richtungen gezogen werden könnten, wodurch die Patienten ihre Kraft in Armen, Schultern und Beinen wiedergewinnen können, während sie im Bett sitzen oder liegen. Dies ist weiterhin die grundlegende Idee. In der Entwicklungsphase wurden aber noch weitere Vorteile entdeckt.

„Ein 42-jähriger Mann, der die Idee während des Entwicklungsprozesses testete, litt an Verstopfung und schlimmen Knieschmerzen. Seine Stimmung war auf dem Tiefpunkt. Während seiner letzten zwei Wochen im Krankenhaus führte er täglich verschiedene Übungen von seinem Bett aus durch. Das Personal merkte, dass er weniger Schmerzmittel und Medikamente für die Verstopfung benötigte, sein Appetit zurückkehrte und sich sein Schlaf verbesserte. Insgesamt verringerte das Trainingsprogramm mit dem Deckenlift die Beschwerden des Patienten relativ schnell. Durch die Erfahrung verbes-



serte sich seine Stimmung und er war motiviert, weitere Rehabilitationsschritte durchzuführen," fasst Detlefsen zusammen.

Aufgrund solcher Beispiele vermutete Detlefsen, dass die neue Funktion des Deckenlifts eine positive Auswirkung auf Krankenhauszeiten haben könnte.

„Wir wissen, dass auf eine Woche im Bett etwa drei Monate Rehabilitation kommen, bis eine Person wieder in der körperlichen Verfassung ist, in der sie vor dem Krankenhausaufenthalt war. Deswegen gibt es triftige Gründe, um anzunehmen, dass Patienten, die früh mit Reha-Maßnahmen starten, eine bessere Krankenhauserfahrung, aber – hoffentlich – auch kürzere Rehabilitationsphasen nach der Entlassung haben. Wenn wir durch ein frühes Training die Kosten für häusliche Krankenpflege und lange Rehabilitationsphasen senken können, profitieren davon Patienten und die Gesellschaft,“ erklärt Detlefsen.

Er betont die Tatsache, dass die GH Feststellbremse für Traverse und Hebe- modul so neu ist, dass keine weiteren evidenzbasierten Tests durchgeführt wurden, um wissenschaftlich nachzuweisen, dass bettlägerige Patienten,

die trainieren, früher entlassen werden können als die, die das nicht tun. Er erwartet jedoch, dass die wissenschaftliche Überprüfung in der nächsten Phase kommt, in der die Funktionalität des Deckenlifts in Dänemark und im Ausland ausgebaut wird.

Detlefsen sieht das Innovationsprojekt als Lernprozess.

„Wir hatten eine fruchtbare Partnerschaft mit talentierten Leuten bei Goldmann. Aus professioneller Sicht war es für uns lehrreich, präzise mitzubeurteilen, was das neue Produkt können sollte,“ sagt er.

Auch wenn die GH Feststellbremse für Traverse und Hebe- modul primär für bettlägerige Patienten entwickelt wurde, zweifelt Detlefsen nicht daran, dass die Lösung weitaus mehr Möglichkeiten bieten wird.

„Im OP kann der Lift einen Arm oder ein Bein in einer komplett stabilen Position halten. Außerdem kann die neue Funktionalität beim Gehtraining von neurologischen Patienten hilfreich sein,“ sagt er voraus.

„Wenn wir durch ein frühes Training die Kosten für häusliche Krankenpflege und lange Rehabilitationsphasen senken können, profitieren davon Patienten und die Gesellschaft“.



Physiotherapeut
Thomas Detlefsen